

Predigt 15.05.2022

Thema: All about Abendmahl (Matthäus 26,19-30)

Liebe Gemeinde,

unser Thema heute ist 'Abendmahl'. Und Punkt. Wir haben uns schon von Beginn an rund um den Abendmahlstisch herum versammelt. Wir haben den Gottesdienst mit Lobgesang und Gebet eröffnet. Der beste Teil kommt heute aber noch. Die gemeinsame Mahlfeier, wo wir das Brot und Saft miteinander teilen.

Wir feiern Abendmahl hier in unserer Gemeinde etwa einmal im Monat im Gottesdienst. Dabei bleiben wir der methodistischen Tradition treu, denn für John Wesley gehörte das Abendmahl zu den Gnadenmitteln, das sind Handlungen im Glauben, durch die wir Gottes Gnade spürbar erleben und empfangen können. Wesley hat ausserdem empfohlen, das Abendmahl so oft wie möglich zu feiern, nach dem Motto: Das Gnadenmittel kann nicht ausgeschöpft werden. Es wird aber in anderen Kirchen und auch innerhalb der EMK ganz verschieden gehandhabt. Nicht nur die Häufigkeit ist verschieden, sondern auch der Ablauf, die Form, das Material (Zopf oder Brötchen? Traubensaft oder Wein?), die Verortung im Gottesdienst und sogar der Name unterscheiden sich voneinander. Bei uns heisst es im deutschsprachigen protestantischen Kontext 'Abendmahl' in Anlehnung an das letzte Passahmahl von Jesus mit seinen Jüngern. Im katholischen und englischsprachigen Raum heisst die Mahlfeier 'Eucharistie', das heisst Danksagung. Wer 'Danke' auf Griechisch sagen kann, hat den Zusammenhang – 'efcharisto' – so klingt es nämlich.

Wo kommt Abendmahl aber her? Es gibt erstaunlicherweise viele Stellen in der Bibel auf die wir zurückgreifen, jedes Mal, wenn wir Abendmahl feiern. Das letzte Mahl des Herrn am Passahfest, bevor er ausgeliefert wird, ist eine Stelle. Dann haben wir die Speisung der 5000, wo Jesus seine Jünger mobilisiert, um die vielen Menschen zu sättigen. Wir erinnern uns aber auch an die vielen Besuche, die Jesus bei den sogenannten 'Randständigen' abhält und gemeinsam mit ihnen isst. Ihm wird darum nachgerufen: Er sei ein 'Sünderfreund' und ein 'Fresser und Weinsäufer'. Nicht zuletzt wird das Gleichnis vom himmlischen Gastmahl von Jesus ebenfalls mit Abendmahl in Verbindung gebracht. Die vielen Referenzen aus der Bibel erlauben uns viel Fantasie und Freiheit in der Gestaltung beim Feiern. Überlegt euch einmal gerne, welche dieser Stellen und Geschichten euch am nächsten vorkommt.

Es gäbe so viel zu sagen zum Abendmahl. Es ist nämlich so alt wie der Gottesdienst selbst. Laut der neueren Theologie könnten wir sogar sagen, dass der christliche Gottesdienst aus der Mahlgemeinschaft entstanden ist – also sei das Abendmahl die ursprüngliche Form von Zusammenkunft der Glaubenden.

Wie diese Feier einen Wandel sowohl in der Bedeutung als auch in der Form durchlebt hat, kann ich nicht in einer Predigt vollständig ausführen. Das ist zwar interessant, aber nicht wesentlich. Wichtig ist für uns, was für eine Bedeutung das Abendmahl für uns hat. Nicht für irgendjemand anders, sondern konkret für mich, und für uns als Gemeinschaft – die durchaus erweitert werden kann und soll.

Darum möchte ich mit euch ein paar wesentliche Bedeutungen anschauen, die für uns heute im Feiern des Abendmahls eine wichtige Rolle spielen:

1. Grundsätzlich: Offenes Abendmahl

In der EMK feiern wir ein offenes Abendmahl. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass wir nicht bestimmte Bedingungen aufstellen, wer zum Abendmahl zugelassen ist oder nicht. Vielleicht mögen sich die einen oder die anderen noch erinnern, wie auch in der EMK früher die Kinder bis zur Segnungsfeier nicht zum Abendmahl zugelassen wurden. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurde aber die Bedeutung der 'zuvorkommenden Gnade (prevenient grace)' näher ins Zentrum gerückt. Das heisst: Gottes Gnade kommt über uns, bevor wir es überhaupt wissen, wahrnehmen und darauf reagieren können. Im Abendmahl soll auch dieser Aspekt stark gemacht werden. Gott gibt uns Leben, bevor wir es uns bewusst werden. Also sind alle Menschen, auch Kinder, eingeladen.

Allgemein wird heute die horizontale Ebene (zueinander in der Gemeinschaft) mehr beachtet, wo die vertikale (zu Gott) vorher viel mehr Raum einnahm. Eine Mahlfeier ist kein Geschehen nur zwischen Gott und mir. Sie geschieht gleichzeitig in der Gemeinschaft mit meinen Nachbarn links und rechts – und weiter auch mit der ganzen Welt. Jesus selbst als Gastgeber nutzte diese Rolle soweit dafür, dass er nicht eingeladene oder nicht anwesende Personen zum Mahl eingeladen hat.

2. Abendmahl ist ein Geschehen

Das Abendmahl ist ein Geschehen. Ich rede zwar gerade über das Abendmahl und wir ziehen unsere eigenen Bedeutungen aus dem Abendmahl. Aber das Abendmahl ist zunächst ein Geschehen. Das heisst: Wir stellen es uns nicht nur vor, wie Gott uns nahe ist, wie Gott uns beschenkt, sondern wir erleben es an unserem Leib. Wir essen und trinken mitten im Gottesdienst. Das körperlich Nährende hat so Platz neben der geistlichen Nahrung und neben dem Gesang und Gebet. Gott lässt uns seine Gnade wortwörtlich fühlen und schmecken mit all unseren Sinnen. Wir als Mahlgemeinschaft empfangen und teilen miteinander, was uns am Leben erhält. Wir heiligen etwas ganz Alltägliches – Essen und Trinken, Danken, damit unser Alltag mehr und mehr geheiligt werden kann. Das Abendmahl wird erst zum Gnadenmittel, wenn es vollzogen wird.

3. Vielfältige Deutungen

Wie anfangs angedeutet, hat das Abendmahl eine ganze Fülle an Deutungspotential. Das heisst, das Abendmahl ist nicht an bestimmten Tagen im Kirchenjahr gebunden oder an bestimmten Anlässen. Das

Abendmahl kann einmal mit einem Schwerpunkt auf die eine Bedeutung gefeiert werden, und einmal mit einer anderen Bedeutung im Mittelpunkt.

Um einige zu nennen, wie das Abendmahl verstanden und gedeutet werden kann:

- Dankesfeier für Gottes Gnade und Liebe
- Freudenmahl als Fest in der Gemeinschaft
- Erinnerung an Jesu Leben, Sterben und Auferstehen
- Sühneopfer für mich persönlich/für die Mahlgemeinschaft
- Festigung von unserer Gemeinschaft mit Gott & Menschen
- Beenden von Ausgrenzung
- Überwinden der Trennung Fremde/Vertraute, Sünder/Gerechte
- Vorfreude auf das himmlische Miteinander

Vielleicht spürt ihr bei der einen oder anderen Bedeutung einen Nachklang und könnt daraus auch ganz persönlich immer wieder eine neue Entdeckung sowie Inspirationen gewinnen – das wünsche ich mir sehr für uns alle. So wird das Abendmahl nicht zu einer leblosen Gewohnheit, sondern gibt uns Sinn und Kraft weiter für unseren Glauben und unser Leben. Amen.